

Hausmitteilung

1. Oktober 2011 **Betr.: Schönheitschirurgie, Enzensberger, Straftäter, SPIEGEL-Buch**



MARKUS GRILL / DER SPIEGEL

Weiss, Patientin Aegerter, Grill

Der Chirurg Werner Mang, 62, verspricht glatte Haut, straffe Brüste, schönen Schein. Doch das Geschäft mit der Makellosigkeit birgt schmutzige Wahrheiten. SPIEGEL-Reporter Markus Grill, 43, und Mitarbeiter Hans Weiss, 61, sprachen mit Fachärzten und Patientinnen wie Manuela Aegerter, 44, über den prominenten Professor, sie lasen Hunderte Seiten Krankenakten und interne Unterlagen aus Mangs Bodenseeklinik.

Die Journalisten entdeckten unter anderem, dass dort ein Arzt ohne Approbation operiert hat. Grills Fazit: „Nachher sehen die Patienten nicht unbedingt besser aus, sind aber um mehrere tausend Euro ärmer“ (Seite 66).

Als der Schriftsteller Hans Magnus Enzensberger 1957 den SPIEGEL analysierte, war seine Kritik so fundamental und wohlformuliert, dass nicht nur die Redaktion sich noch heute daran erinnert. Enzensberger klagte an: Die Sprache des Magazins sei „kein Stil, sondern eine Masche“ und der Inhalt „nicht Kritik, sondern Pseudo-Kritik“. Seitdem hat der SPIEGEL-Kritiker immer wieder selbst im SPIEGEL geschrieben. Unter dem Titel „Enzensbergers Panoptikum“ beginnt mit dieser Ausgabe eine Reihe von sechs Essays, jeder selbstverständlich feinen Stils und kritischen Inhalts. In der ersten Folge beschäftigt sich Enzensberger, 81, mit dem Versagen der Wirtschaftswissenschaft (Seite 150).

Karl Draxler, 60, hatte das Recht, in Freiheit zu leben, seine Strafe hatte der Vergewaltiger verbüßt. Aber in der Freiheit fand sich kein Platz für ihn. Bei seinem Bruder zog er aus, nachdem die Nachbarn keine Ruhe gegeben hatten, jetzt wohnt er freiwillig in einem Gefängnis. Wenn er rausmöchte, wird er von Zivilbeamten observiert. So fand das Gespräch mit SPIEGEL-Reporter Matthias Geyer, 49, unter Beobachtung der Polizei statt. Geyer suchte auch den Bruder



MATTHIAS GEYER / DER SPIEGEL

Draxler, Geyer

und dessen Nachbarn auf. Er wollte ergründen, was passiert, wenn Bürger sich ihr eigenes Recht schaffen. „In diesem Fall wurden alle zu Opfern“, sagt Geyer (Seite 56).



Neue Zeiten brechen in der arabischen Welt an, in Tunesien, Ägypten und vielen weiteren Staaten. Der SPIEGEL schreibt regelmäßig über die aktuellen Entwicklungen, in dieser Ausgabe berichtet Redakteur Thilo Thielke, 43, aus dem libyschen Sirt (Seite 98). Ein neues SPIEGEL-Buch bietet einen Überblick über den politischen Aufbruch und erzählt die wechselvolle Geschichte der Region in den rund drei Jahrtausenden zuvor („Die neue arabische Welt“, DVA, 19,99 Euro).